



Presseschau vom 13.12.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

Lug-info.com: Unbekannte haben zwei Eisenbahngleise im Bereich von Rowenki gesprengt, wo vor kurzem eine Diversionsgruppe des Gegners eine Starkstromkabel gesprengt hat, dass die Fernseh- und Radiofunkstation versorgt. Dies teilte das Zivilschutzministerium der LVR mit.

Der Zwischenfall erfolgte an der Station „Dsershinka“ am 11. Dezember.

„In der Folge der Sprengung wurden auf Gleis 6 der Unterbau der Gleise und eine Holzschwelle beschädigt. Auf Gleis 5 wurde eine Schwelle zerstört“, erklärte das Zivilschutzministerium.

Dort wurde auch hinzugefügt, dass Fahrzeuge nicht beschädigt wurden.

Dnr-online.ru/Dan-news.info: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage an der Kontaktlinie bleibt angespannt. In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte zehn Mal das Regime der Feueinstellung verletzt.

„Beschossen wurden Nabereshnoje (Nowoaswoskij-Bezirk), Spartak, das Gebiet des Donezker Flughafens und das Abakumow-Bergwerk unter Anwendung von Granatwerfern, Panzertechnik und Schusswaffen“, erklärte Basurin.

Die Aufklärung der DVR stellt weiterhin eine Verschiebung und Konzentration von Technik der ukrainischen Streitkräfte entlang der gesamten Kontaktlinie fest.

„Es wurde die Stationierung von drei Panzern im Bereich von Umanskoje (15km von der Kontaktlinie) festgestellt und von zwölf Haubitzen „Msta-B“ in Dalneje, 19 km von der Kontaktlinie. Im Gebiet von Berestki, 21 km von der Kontaktlinie, wurde die Stationierung von neun Panzern und drei Fahrzeugen mit Munition festgestellt; in Progress (Krasnoarmejskij-Bezirk, 27 km von der Kontaktlinie) wurde die Stationierung von vier Mehrfachraketenwerfern „Grad“ und vier Haubitzen „Msta-B“ festgestellt“, sagte Eduard Basurin.

Er bemerkte auch, dass die Verschiebung einer Kolonne mit Waffen und Militärtechnik, darunter zehn Panzer, zwölf Haubitzen D-30, 20 Fahrzeuge mit Granatwerfern des Kalibers 120 und 82 mm von Lisitschansk in Richtung Gorlowka festgestellt wurde.

„Nach uns vorliegenden Informationen haben sich in den Gebieten von Artjomowsk, Slawjansk, Drushkowska Soldaten massenhaft an medizinische Einrichtungen gewandt mit Klagen über einen schlechten Gesundheitszustand, der mit Magen-Darm-Beschwerden verbunden ist, sowie mit Erkältungskrankheiten, was von einem niedrigen Niveau der medizinischen Sicherung in den Stationierungsorten und vom Fehlen der notwendigen sanitären Bedingungen in den Küchen und Kantinen zeugt“, sagte der stellvertretende Kommandeur.

Nach den Worten Basurins, zeugen diese angeführten Fakten davon, dass das Kommando dem Zustand der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte keine Aufmerksamkeit schenkt sowie vom Fehlen der notwendigen Absicherung, während die „militärisch-politische Führung der Ukraine ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich auf Treffen mit den ausländischen Fädenziehern und die eigene Bereicherung richtet“.

Lug-info.com: Der heute begangene Mord am Kommandeur des sechsten einzelnen Kosaken-Panzergrenadierregiments der Volksmiliz der LVR Pawel Drjomov ist eine Fortsetzung von Terrorakten, die die Kiewer Truppen in der LVR begehen. Dies erklärte heute der stellvertretende Leiter des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko.

„Heute gegen 13:20 starb auf einer feierlichen Familienveranstaltung infolge der Explosion eines Dienstwagens unser Kampfgenosse – der Kommandeur des 6. einzelnen Kosakenregiments Pawel Drjomov Ebenfalls starb der Fahrer des Dienstwagens Leonid Wladimirowitsch Pintschuk“, sagte er.

„Die Explosion des Fahrzeugs erfolgte bei der Anfahrt zu einer Tankstelle“, erklärte Jaschtschenko.

„Derzeit führen die Organe des Innen- und des Staatssicherheitsministeriums operative Ermittlungsmaßnahmen durch. Es ist bereits deutlich, dass das Verbrechen eine Fortsetzung der terroristischen Aktivitäten ukrainischer Spezialdienste auf dem Territorium der LVR ist“, unterstrich Jaschtschenko.

„Wenn Sie sich erinnern, haben wir nach der Sprengung des Sendezentrums in Rowenki bereits alle Bürger zur Vorsicht aufgefordert und die Vertreter der OSZE-Mission gebeten, Verbrechen von ukrainischen Truppen auf dem Territorium der LVR festzuhalten“, sagte er.

„Die Feinde, die diesen gemeinen Mord begangen haben, werden nicht lang ungestraft bleiben, wir sind bereit auf ihrer Spur. Wir werden sie finden und nach dem Gesetz der Kampfbrüderschaft strafen“, erklärte Jaschtschenko.

„Das ist unsere Pflicht vor Pawel Drjomov und seinen Waffengenossen“, unterstrich er.

„Pawel Drjomov stand als einer der ersten zur Verteidigung unserer jungen Republik auf und kämpfte bis jetzt gegen die Ukrofaschisten und trug zum Kampf für die Freiheit unserer Republik bei“, sagte der stellvertretende Leiter des Stabs.

„Es ist ein echter Held. Pawel Leonidowitsch war nicht einfach ein militärischer Kommandeur – er war unser Kampfgenosse, der sich niemals hinter anderen versteckte und immer vorwärts ging. Er kümmerte sich um seine Untergebenen in gerechter Weise – ein Freund und Vater. Und den Codenamen „Batja“ gaben ihm die Kosaken nicht einfach so. Sie fühlten immer seinen Schutz, und das Gedenken an diesen Menschen werden wir auf immer bewahren und unseren Nachkommen weitergeben“, sagte Jaschtschenko.

Lug-info.com: Der Mord an dem Kommandeur des sechsten einzelnen Panzergrenadierkosakenregiments der Volksmiliz Pawel Drjomov zeugt davon, dass Kiew im Kampf gegen die Republik sich nicht scheut Methoden des internationalen Terrorismus anzuwenden. Dies erklärte heute auf einer Pressekonferenz der Staatssicherheitsminister der LVR Generalmajor Leonid Pasetschnik.

Pawel Drjomov starb heute in Perwomajsk durch eine Explosion seines Fahrzeugs. Ein weiteres Opfer war der Fahrer des Fahrzeugs des Kommandeurs.

„Diese Tatsache zeugt möglicherweise davon, dass die Ukraine in ihrem Kampf gegen unsere junge Republik dazu übergeht, dass sie Methoden des internationalen Terrorismus anwenden“, sagte er.

„Eindeutig ist das ein sehr ernsthafter Schlag gegen unsere junge Republik. Im Lichte der genannten Ereignisse führen die Abteilungen des Staatssicherheitsministeriums Maßnahmen zur Suche nach dem Mörder durch. Es werden alle Kräfte unseres Ministeriums zusammenarbeiten“, erklärte Pasetschnik.

„Wir werden die Maßnahmen auf dem gesamten Territorium unserer Republik durchführen. Es wurde bereits ein Komplex von Maßnahmen durchgeführt, es ist geplant, die Sperrstunde genau zu überwachen“, sagte der Minister.

„Weil wir eine Aktivierung von Diversionsgruppen des Gegners auf unserem Territorium sehen, ist es nötig, eindeutig und schnell Präventionsmaßnahmen durchzuführen“, erklärte er.

„Die Feinde werden eindeutig bestraft werden“, unterstrich der Generalmajor.

„Ich möchte mich an die Bevölkerung unserer Republik wenden, Achtsamkeit zu zeigen. Über alle Personen, die Verdacht hervorrufen, das Staatssicherheitsministerium zu informieren. Wir werden adäquate Maßnahmen ergreifen“, fügte Pasetschnik hinzu.

Lug-info.com: Der Innenminister der LVR Igor Kornet leitet die Ermittlungen zum Mord an dem Kommandeur des sechsten Panzergrenadierkosakenregiments der Volksmiliz Oberst Pawel Drjomov persönlich. Dies teilte heute auf einer Pressekonferenz der stellvertretende Minister Jurik Gowtwin mit.

„Am 12. Dezember 2015 erfolgte ein bedauerlicher Vorfall in unserer Republik. Gegen 13:10 während der Fahrt von Perwomajsk nach Stachanow erfolgte in dem Fahrzeug, in dem sich Pawel Leonidowitsch Drjomov befand, eine Explosion“, sagte er.

„In der Folge der Explosion wurde das Fahrzeug stark beschädigt, durch die Explosion wurden alle Türen des Fahrzeugs zerstört, auch das Dach wurde zerstört, Scheiben zerschlagen, die Sitze beschädigt. Der Fahrer wurde aus dem Fahrzeug geschleudert und der Passagier, Pawel Leonidowitsch Drjomov, starb an Ort und Stelle. Dem Fahrer wurde medizinische Hilfe geleistet, aber er starb während der Fahrt im Krankenwagen“, erläuterte der stellvertretende Innenminister.

„Für die operative Ermittlung und die Aufdeckung des Verbrechens wird in der Republik der operative Plan „Sirena“ durchgeführt. Das Personal des Innenministeriums wurde in Alarm versetzt. An den Ort des Geschehens wurde eine operative Gruppe des Innenministeriums geschickt, die Ermittlung wird vom Innenminister persönlich geleitet. Derzeit befindet er sich vor Ort. Es werden Ermittlungen durchgeführt sowie bestimmte Expertisen. Über den Verlauf der Ermittlung wird beim Erhalt weiterer Daten berichtet werden“, sagte Gowtwin.

Lug-info.com: Die Strafverfolgungsbehörde zieht alle Versionen des Todes des Kommandeurs des sechsten einzelnen Panzergrenadierkosakenregiments der Volksmiliz Pawel Dremow in Betracht, teilte heute der Leiter der Ermittlungsabteilung der Generalstaatsanwaltschaft der LVR Leonid Tkatschenko durch.

„Nach den Informationen, die vom Ort des Geschehens eingingen, wurde das Fahrzeug gesprengt. Am Ort des Geschehens arbeitet zur Zeit eine operative Ermittlungsgruppe der

Generalstaatsanwaltschaft, des Innenministeriums und des Staatssicherheitsministeriums“, sagte Tkatschenko.

„Es ist derzeit zu früh, irgendetwas darüber zu sagen, wer die Schuld träge und wie dies erfolgte. Es werden die grundlegenden Versionen ausgearbeitet, wie z.B. Aktivitäten von Seiten von Diversionsgruppen von militärischen Abteilungen der Ukraine. Dies ist bisher eine der wahrscheinlichsten Versionen, aber es werden auch andere nicht aus dem Blickfeld geraten“, sagte er.

„Diese sind: eine persönlich motivierte Abrechnung aufgrund einer persönlichen Feindschaft, eine Rivalität gegen ihn als Kommandeur und Organisator, und wie seltsam sich das auch anhört, unvorsichtiger Umgang mit Munition. Alle werden bearbeitet“, sagte der Leiter der Ermittlungsabteilung der Generalstaatsanwaltschaft.

„Es wurde ein Strafverfahren auf Grundlage des Sachverhalts „vorsätzlicher Mord an zwei oder mehr Personen“ eröffnet, sagte Tkatschenko.

Ich möchte alle Einwohner der LVR und auch die Soldaten aufrufen, keine voreiligen Schlüsse zu ziehen, wer schuldig ist; denken Sie nach“, wandte er sich zum Schluss an die Einwohner der Republik.

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben am Abend die Stadt Dokutschajewsk beschossen, die südwestlich von Donezk liegt. Dies teilte heute eine Quelle aus den bewaffneten Strukturen der DVR mit.

„Gegen 18:00 haben ukrainische Soldaten das Feuer auf Dokutschajewsk eröffnet“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach seinen Angaben verwendet der Gegner Granatwerfer des Kalibers 82mm, Panzertechnik, kleinere Granatwerfer und Schusswaffen.

Ukrinform.ua: Der ukrainische Außenminister Pawlo Klimkin hat wiederholt an den UN-Sicherheitsrat appelliert, die Entscheidung über die Errichtung einer Friedensmission in den besetzten Gebieten der Ukraine zu treffen.

Das erklärte er am Freitag in New York während der Sitzung des Sicherheitsrates, berichtet der Ukrinform-Korrespondent aus den USA.

„Für die Gewährleistung der stabilen Deeskalation sind komplexe internationale Maßnahmen erforderlich. Noch im März wendete sich die Ukraine offiziell an die UNO, eine Friedensoperation zur Unterstützung des Friedens durchzuführen, um die Wirkung der Abkommen von Minsk aufrechtzuerhalten“, sagte der Chef des ukrainischen Außenministeriums.

Solche Mission bzw. eine erweiterte Spezielle OSZE-Beobachtermission würde ihm zufolge die Erfüllung gleich mehrerer Aspekte sicherstellen, die in der weißrussischen Hauptstadt vereinbart wurden.

„Das ist vor allem die Entwaffnung der illegalen bewaffneten Gruppen, die Kontrolle und Überprüfung des Abzugs der russischen Truppen und Waffen, die Gewährleistung des Zugangs für humanitäre Hilfe, Schaffung der Bedingungen für lokale Wahlen nach OSZE-Standards“, sagte Klimkin.

„Ich rufe den UN-Sicherheitsrat erneut auf, die Führung zur Errichtung derartigen Mission zu übernehmen“, sagte er.

Vormittags:

Gefunden auf der Facebook-Seite der Strelkow-Gruppe: " Richtung Popasnjansky: das ukrainische Militär gibt mehrere Schüsse aus Handfeuerwaffen und Panzerfäusten ab, womit sie das Kosakenregiment Platow, das um seinen Kommandeur trauert, so verärgerten, dass die Kommandoebene die Erlaubnis zu einer härteren Reaktion als bisher gab. Liquidiert wurden 4 ukrainische Soldaten, 7 wurden verletzt.

Bachmutka :..., Den Feind .. führte den Beschuss mit allem, von Kleinwaffen bis Panzern und Mörsern. Die Volksmiliz gab zweimal Erwidernsfeuer.

Stschastje: Das Feuer wurde von ukrainischer Seite mit Kleinwaffen und Panzerfäusten geführt, es gab Scharfschützenduellen.

Richtung Stanitzja Luganskaja: Auch dort vor allem Scharfschützenduellen.

Verluste: Die ukrainische Armee verliert hauptsächlich infolge der Scharfschützenduellen 6 ukrainische Soldaten, 11 werden verwundet. Eine Drohne des Feindes wurde abgeschossen. Die ukrainische Armee bildet ‚starke Fäuste‘ an den Grenzen der Republik. Daher leistet die Volksmiliz zusätzliche Arbeit, um ihre Positionen zu stärken! "

De.sputniknews.com: Im Konflikt um den abgeschossenen Bomber hat die russische Oberhauschefin Valentina Matwijenko von der türkischen Regierung eine Entschuldigung gefordert. "Die Türkei hat einen Aggressionsakt gegen Russland begangen“, sagte die Vorsitzende des Föderationsrates am Samstag.

Den Abschuss des russischen Jagdbombers durch die türkische Rakete bezeichnete Matwijenko als „Verbrechen“. Mit Blick auf das schwer belastete Verhältnis zwischen den beiden Staaten sagte die Politikerin: „Nicht wir sind an den aktuellen Spannungen mit der Türkei schuld.“ Die türkische Führung solle sich entschuldigen, um das Vertrauen wiederherzustellen.

Die türkische Luftwaffe hatte am 24. November eine russische Su-24 abgeschossen, als diese Stellungen der Terrororganisation Daesh (auch "Islamischer Staat", IS) in Nordsyrien bombardierte. Einer der Piloten kam dabei ums Leben. Nach türkischen Angaben habe der russische Bomber den Luftraum der Türkei verletzt. Moskau bestreitet das. Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums ist der Jet ausschließlich und ununterbrochen in syrischem Luftraum geflogen.

Der Abschuss hat die Beziehungen zwischen Moskau und Ankara schwer belastet. Russlands Präsident Wladimir Putin verhängte wirtschaftliche Sanktionen gegen die Türkei. Zudem stellte Russland im nordsyrischen Latakia unweit der türkischen Grenze Langstrecken-Flugabwehrraketen vom Typ S-400 auf und schickte einen Raketenkreuzer in die Region. Diese sollen für die Sicherheit russischer Kampffjets am Himmel über Syrien sorgen und „alle gefährlichen Ziele vernichten“.

Dan-news.info: Die letzte Nacht verlief in den meisten frontnahen Städten der DVR ohne Beschüsse. Dies teilten heute die Leiter und Vertreter der örtlichen Verwaltungen mit.

„Bei uns war alles ruhig“, sagte der Leiter des Petrowskij-Bezirks Maxim Shukowskij. Eine ruhige Lage bestätigte auch das Bürgermeisteramt von Donezk nach der Bewertung der Situation in den Bezirken Kiewskij, Kirowskij und Kujbyschewskij.

Über eine Einhaltung des „Regimes der Ruhe“ berichteten auch die Verwaltung von Dokutschajewsk, Makejweka, Jasinowataja und der Bezirke Starobeschewo, Telmanowo und Nowoasowsk. „Die Nacht war Gott sei Dank ruhig“, sagte die Bürgermeisterin von Makejweka Larisa Tolstykina.

Wir erinnern daran, dass gestern Abend die ukrainischen Streitkräfte die Stadt Dokutschajewsk beschossen haben, die südwestlich von Donezk liegt.

De.sputniknews.com: Moskau dementiert: Keine gefangenen Generäle in Ukraine
Das russische Verteidigungsministerium hat die Behauptungen Kiews, dass ein gefangener russischer General gegen einen ukrainischen Militärangehörigen getauscht worden sei, als falsch zurückgewiesen.

Der ukrainische Außenminister Pawel Klimkin hatte am Samstag geäußert, der Tausch habe in der vergangenen Woche stattgefunden.

„Es gibt keine gefangenen russischen Generäle in der Ukraine und hat auch nie welche gegeben“, kommentierte der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Igor Konaschenkow.

In der Ukraine war es im Februar 2014 zu einem Umsturz gekommen, bei dem die Opposition die Macht übernahm. Zwei Monate später schickte die neue Regierung Truppen in die östlichen Kohlebergbau-Gebiete Donezk und Lugansk ein, weil diese den nationalistisch geprägten Machtwechsel nicht anerkannt und unabhängige „Volksrepubliken“ ausgerufen hatten.

Seit Beginn ihrer Militäroperation in den abtrünnigen Industriegebieten Donezk und Lugansk hat die Regierung in Kiew Russland bereits mehrmals vorgeworfen, die bewaffneten Regimegegner im Donezbecken zu unterstützen, und wiederholt einen angeblichen russischen „Einmarsch“ in die Ukraine gemeldet.

Beweise dafür wurden nie vorgelegt. Russland weist jede Verwicklung in den Konflikt im Osten der Ukraine zurück. Selbst der ukrainische Generalstab gestand ein, dass es keine russischen Truppen in der Ukraine gibt.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30641/94/306419448.jpg>

Dan-news.info: Die landwirtschaftlichen Betriebe der DVR haben im Ergebnis der Herbstaussaat festgestellt, dass im Ganzen auf 96% aller ausgesäten Flächen die Saat gekeimt ist. Dies teilte der Landwirtschaftsminister der DVR Maxim Sawenko mit.

„Die letzte Aussaatkampagne hat nicht wenig Beunruhigung hervorgerufen. 120 Tagen lang gab es keinen Regen“, erzählte der Minister. „Die Fristen für die Herbstaussaat mussten verschoben werden, es gab das Risiko, die Saat in trockene Erde zu setzen. Dann folgte feuchtes und warmes Wetter, was zu einer Keimung auf 96 Prozent der Flächen führte, die für Winterkulturen vorgesehen sind“.

Nach den Worten Sawenkos sind die Landwirte der DVR mit ihren Erfolgen in vielem den Kollegen aus der RF verpflichtet, die den Betrieben des Donbass Elitesaatgut, Treibstoffe und Landwirtschaftstechnik zur Verfügung gestellt haben.

„Insgesamt wurden in diesem Jahr 92.000 Hektar mit Winterkulturen besät. Zum Vergleich:

im Jahr 2013 waren etwa 38.000 Hektar.

Nachmittags:

Dan-news.info: Zwei Techniker des Verteidigungsministeriums der DVR sind heute in einem Krankenhaus von Gorlowka mit Splitterverletzungen an den Beinen eingeliefert worden. Dies teilte der Leiter der Abteilung für Gesundheitswesen des Bürgermeisteramts von Gorlowka Alexandr Prosjanik mit.

„Zwei Techniker wurden in unserer städtisches Krankenhaus Nr. 2 eingeliefert. Die Verletzungen sind nicht schwer. Die Verletzten haben Splitterverletzungen an den Beinen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Wie eine Quelle aus den bewaffneten Strukturen der DVR berichtete, gerieten die Soldaten in der Pufferzone bei Gorlowka während der Entminung des Territoriums am Kanal Serwerskij Donez – Donbass auf eine Mine.

„Zwei Techniker gerieten bei der Entminung des Territoriums an der Kontaktlinie, wo die Reparaturarbeiten an dem Kanal Sewerskij Donez – Donbass weitergehen, auf eine Mine“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Er unterstrich, dass der Vorfall auf dem Territorium erfolgt, das zuvor schon von einer Technikergruppe untersucht wurde, aber damals „war alles sauber“.

Nach Angaben der Quelle wurde die Explosion von Vertretern des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination der Feueereinstellung und von Beobachtern der OSZE-Mission registriert, die sich in einiger Entfernung befanden.

De.sputniknews.com: Bewaffneter Vorfall im Ägäischen Meer: Ein russisches Kriegsschiff muss nach eigenen Angaben Warnschüsse auf einen türkischen Fischkutter abgeben, um eine Kollision zu verhindern. Moskau hat den türkischen Militärattaché einbestellt.

Der Vorfall ereignete sich am Sonntag rund 22 Kilometer von der griechischen Insel Limnos im nördlichen Ägäischen Meer, wie das russische Verteidigungsministerium mitteilte.

Das vor Anker liegende russische Küstenschutzschiff ‚Smetliwy‘ habe auf einer Distanz von einem Kilometer ein sich näherndes türkisches Fischerboot geortet, das auf Versuche der Funkkontaktaufnahme nicht reagiert habe.

Als das türkische Boot bis auf rund 600 Meter heran gekommen war, habe die „Smetliwy“ Warnschüsse abgegeben. Geschossen worden sei aus Handfeuerwaffen und zwar mit dem Ziel, das türkische Boot „garantiert nicht zu treffen“, hieß es. Nach den Schüssen kehrte der Kutter um — weiter ohne Funkkontakt aufzunehmen. Im Zusammenhang mit dem Vorfall hat der russische Vize-Verteidigungsminister Anatoli Antonow den türkischen Militärattaché einbestellt.

Die Beziehungen zwischen Russland und der Türkei sind an einem Tiefpunkt, nachdem die türkische Luftwaffe im November einen russischen Kampffjet abgeschossen hatte, der im benachbarten Syrien Angriffe gegen die Terrormiliz Daesh (auch "Islamischer Staat", IS) geflogen hatte. Daraufhin verhängte Russland wirtschaftliche Sanktionen gegen Ankara.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30642/41/306424128.jpg>

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage an der Kontaktlinie ist in den letzten 24 Stunden angespannt geblieben. Der Gegner hat zwölf Mal das Regime der Feueinstellung verletzt.

„Beschossen wurden die Gebiete von Sheljosnaja Balka und Schiroka Balka, Dokutschajewks, Shabunki, Sachanka, Spartak und das Gebiet des Flughafens von Donezk unter Anwendung von Panzern, Granatwerfern, Panzertechnik und Schusswaffen. Auf das Territorium der Republik wurden mehr als 30 Granatgeschosse des Kalibers 120 und 82mm abgeschossen und es wurden sechs Beschüsse mit Panzern auf die Positionen der Armee der DVR festgestellt“, teilte Eduard Basurin mit.

Die Aufklärung der DVR stellt weiterhin Verschiebungen und Konzentrationen von Technik der ukrainischen Streitkräfte entlang der gesamten Kontaktlinie mit.

„So wurde im Gebiet von Nowgorodskoje, 6 km von der Kontaktlinie, die Ankunft von sechs Panzern festgestellt; in Spartana, 13 km von der Kontaktlinie, wurde die Ankunft von acht Panzern festgestellt; in Mariupol, 24 km von der Kontaktlinie, wurde die Stationierung von drei Panzern und zwei Einheiten Panzertechnik festgestellt.

Wie zuvor festgestellt, sind im Oblast Cherson ausländische Militärinstrukteure eingetroffen. Ihr grundlegendes Ziel ist die Durchführung von Diversionsaktivitäten in Bezug auf die militärisch-politische Führung, soziale Objekte und die friedliche Bevölkerung der Republik. Dies ist eine weitere Bestätigung dessen, dass die Kiewer Regierung eine Taktik der Einschüchterung der friedlichen Bevölkerung verwendet. Davon zeigen auch die erfolgten Terrorakte auf den Territorien der Republik, die zum Tod von Bürgern führten.

Die OSZE-Mission bemerkt in ihrem Bericht vom 11. Dezember eine Destabilisierung der Lage auch auf dem Territorium der Ukraine selbst. So wurden im Oblast Iwano-Frankowsk sechs Drohungen mit Terrorakten festgestellt.

Wir rufen alle Einwohner der Republik auf, eine aktive Position als Bürger zur Erhaltung des Friedens einzunehmen und dazu aufmerksam zu sein, alle verdächtigen Personen und verdächtigen Objekte den Rechtsschutzorganen mitzuteilen“, erklärte Eduard Basurin.

Dan-news.info: Das Verteidigungsministerium der DVR hat die Tatsache, dass zwei Techniker in der Zone des Kanals Swerskij Donezk – Donbass auf eine Mine geraten sind, als Diversion bewertet, teilte heute der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin mit.

Wie das Verteidigungsministerium hinzufügte, könnten die Diversanten Jagd auf

internationale Beobachter machen. Kiew war bekannt, dass an dem Ort, wo die Mine gelegt wurde, heute Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination und der OSZE arbeiten würden. Dort wurde nicht ausgeschlossen, dass das eigentlich Ziel der Diversanten ein Scheitern der Arbeiten an dem Kanal ist.

Im Gespräch mit Journalisten erklärte Basurin offiziell, dass die Entminung des Kanals Sewerskij Donezk – Donbass im Zusammenhang mit der Wichtigkeit einer stabilen Wasserversorgung der Einwohner weitergeht.

De.sputniknews.com: Nach dem bewaffneten Zwischenfall im Ägäischen Meer hat das russische Verteidigungsministerium den türkischen Militärattaché vor Konsequenzen gewarnt.

Das russische Kriegsschiff „Smetliwy“ musste am Sonntag nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums Warnschüsse abgeben, um der Kollision mit einem türkischen Fischerboot im Ägäischen Meer, 22 Kilometer vor der griechischen Insel Limnos, zu entgehen. Nach russischen Angaben hatte sich das türkische Boot bis auf 600 Meter angenähert, ohne auf Funkwarnungen reagiert zu haben. Erst nachdem die russische Crew Warnschüsse aus Handfeuerwaffen abgegeben hatte, änderte das türkische Fischerboot seinen Kurs.

Nach dem Vorfall wurde der türkische Militärattaché ins Verteidigungsministerium einbestellt. „Der türkische Militärdiplomat wurde gewarnt, dass Ankaras unbesonnene Handlungen gegen das russische Militärkontingent, das in Syrien gegen den internationalen Terrorismus kämpft, negative Konsequenzen nach sich ziehen kann“, teilte die Behörde in Moskau mit.

Die Beziehungen zwischen Russland und der Türkei sind an einem Tiefpunkt, nachdem die türkische Luftwaffe im November einen russischen Kampffjet abgeschossen hatte, der im benachbarten Syrien Angriffe gegen die Terrormiliz Daesh (auch "Islamischer Staat", IS) geflogen hatte. Daraufhin verhängte Russland wirtschaftliche Sanktionen gegen Ankara.

Lug-info.com Pressekonferenz des stellvertretenden Leiters des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jschtschenko.

„Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR ist in den letzten 24 Stunden an der Kontaktlinie angespannt geblieben. Es besteht weiterhin die Gefahr von Terrorakten und Diversionen von Seiten der Spezialdienste und Diversionsgruppen der Ukraine“, sagte er.

Im Zusammenhang mit der entstandenen Situation verstärkt die Volksmiliz die Sicherheitsmaßnahmen.

„Es wird die Bewachung von Infrastrukturen, Transportlinien, Checkpoints an der Kontaktlinie und an den Grenzen der Republik durch die Abteilungen der Militärkommandanturen verstärkt“, sagte Jaschtschenko.

„Im Fall des Auftauchens verdächtiger Menschen und Objekte und zur Vermeidung von Terrorakten bitten wir die Bürger der Republik aufmerksam zu sein und sofort entsprechende Informationen an das Staatssicherheitsministerium, das Innenministerium und die Kommandantur weiterzugeben“, wandte er sich an die Einwohner der LVR.

„Nach Daten unserer Aufklärung, die der Volksmiliz vorliegen, wurde im Gebiet von Solotoje, drei km von der Kontaktlinie, eine Konzentration von Panzertechnik festgestellt: fünf Panzer T-64 und etwa 15 Lastwagen“, sagte er.

„Im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verschiebung von Waffen, Militärtechnik und Personal der Streitkräfte der Ukraine an die Kontaktlinie beobachten wir den Gegner ständig und halten eine hohe Kampfbereitschaft der Truppen der Volksmiliz aufrecht“, versicherte Jaschtschenko.

Rusvesna.su: News-Front veröffentlicht ein Video von dem Ort des Mordes am legendären Kommandeur der Kosaken von Lugansk Pawel Drjomov.

Die Sicherheitskräfte der LVR riegelten das Gelände ab, den Journalisten war es nicht möglich, an das zerstörte Auto heranzukommen.

Die Militärberichterstatteerin Anna Dolgareva konnte das erste Video von dem Ort des Todes des Atamans aufnehmen. Im Film sieht man Blut, Stücke des Auto, Rückstände der Streuexplosion und Soldaten, die den Tatort bewachen.

Zuvor berichteten wir, dass gestern auf der Strecke Pervomaisk - Stachanow das Auto in die Luft gesprengt wurde, in dem der Kommandeur des Kosaken-Regiments der Volksmiliz der LVR Pawel Drjomov saß, der gerade am Vortag geheiratet hatte.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/fremov-svadba_0.jpg?itok=ixLAqGm4



<https://scontent-fra3->

[1.xx.fbcdn.net/hphotos-xf1/v/t1.0-9/11030750_479316418922007_1580429164365431454_n.jpg?oh=d679805fa15462eee2688a27b46364d3&oe=56DBF1C9](https://scontent-fra3-1.xx.fbcdn.net/hphotos-xf1/v/t1.0-9/11030750_479316418922007_1580429164365431454_n.jpg?oh=d679805fa15462eee2688a27b46364d3&oe=56DBF1C9)

(zum Video: Zu Beginn berichtet die Militärberichterstatteerin sichtlich betroffen und verweint kurz über die Umstände des Mordes – s. Text oben. Dann werden nächtliche Aufnahmen vom Tatort gezeigt)

<https://youtu.be/MK7BwclYt8k>

Lug-info.com: Erklärung des Oberhauptes der LVR Igor Plotnizkij im Zusammenhang mit dem Tod des Kommandeurs des 6. einzelnen Panzergrenadierregiments Drjomow

Am 12. Dezember hat die LVR einen schweren Verlust erlitten.

Es starb tragisch Pawel Leonidowitsch Drjomow, einer der besten militärischen Leiter der LVR, der Kommandeur des 6. einzelnen Panzergrenadierkosakenregiments M. I. Platow.

Beileid und Mitgefühl den Verwandten, Freunden und Kameraden des berühmten Patrioten und Verteidigers des Lugansker Lands.

Seit dem ersten Tag des russischen Frühlings und bis zum letzten Atemzug gab er alle seine Kräfte und Talente bedingungslos dem Wohl des Volkes. Pawel Leonidowitsch war ein echter Vater für seine Kameraden und Landsleute. Sein Liebe zur Heimat war tätig, stark und kompromisslos.

Die ruhmreichen Taten von P.L. Drjomow werden ein Beispiel für die Zeitgenossen und Nachkommen sein. Und das beste Denkmal für ihn ist eine starke und blühende LVR. Um diese aufzubauen ist es nötig, die Einheit von Staatsmacht, Streitkräften und Volk zu stärken. Und dann werden keine Gemeinheiten von Feinden und falschen Freunde unsere Bewegung nach vorn stoppen.

Den gefallenen Helden Ehre und Gedenken, und wir müssen ihre Sache vollenden!